

Freudsche Psychotherapie

Grundkonzept und Grundidee

Die Freudsche Psychologie ist höchst komplex. Sie umfasst u. a. das Strukturmodell der Persönlichkeit (Ich, Es und Über-Ich), die Trieblehre (die Lehre vom Sexual- und vom Todestrieb), das Phasenmodell psychosexueller Entwicklung (anal, oral usw.), die Neurosenlehre und die Traumtheorie. Auf die völlig absurden Theoriengebilde, wie z. B. die Lehre vom Ödipuskomplex, vom Penisneid und von der Kastrationsangst soll hier gar nicht erst eingegangen werden. Sie offenbaren mehr über die Persönlichkeit von S. Freud als über die Realität frühkindlicher Entwicklung.

Im Kern führt das psychoanalytische Modell Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen auf frühkindliche Erlebnisse oder Traumata zurück, die wegen ihres belastenden, beschämenden, schockierenden oder ängstigenden Charakters vom Bewusstsein ins Unbewusste oder Unterbewusstsein (UB) verdrängt wurden und vom Bewusstsein ausgeschlossen sind. Diese Inhalte des UB können nur mit professioneller Hilfe im Wege der Psychotherapie bewusst gemacht, wieder erinnert und bildhaft wieder erlebt werden. Ziel therapeutischer Hilfen ist das Bewusstmachen des Unbewussten oder Verdrängten.

Grundtechniken

Trance- und Doorway-Technik

Zum rituellen Setting der Psychoanalyse gehören in der Regel

- ein ruhiger, leicht abgedunkelter Raum
- rituelle Entspannungsmaßnahmen
- eine rituelle Körperhaltung, wie z. B. die Rückenlage auf der Couch
- eine rituelle Augenhaltung, bei der der Blick leicht nach oben gerichtet ist und
- die freie Assoziation.

Diese Techniken führen den Patienten oder Klienten in einen veränderten, hypnoseähnlichen Bewusstseinszustand:

Die **rituelle Entspannung** in der Rückenlage, in einem ruhigen und abgedunkelten Raum nutzen z. B. moderne Schamanen, wenn sie

- in Trance gehen und die Tür zur unsichtbaren Welt öffnen
- mit Göttern oder Geistern Kontakt aufnehmen und
- außerkörperliche (schamanische) Seelenreisen in die Unter-Welt unternehmen wollen.

Die **rituelle Augenhaltung** (Oben-Innen-Blick) wird durch die spezielle Sitzposition des Analytikers (hinter dem Kopfende des Patienten/oder Klienten) erzeugt. Der Therapeut „tritt hinter das Kopfende des Ruhebettes, so dass der Patient die Augäpfel nach oben drehen muss.

Genau diese Augenstellung ist eine jahrtausendealte Meditationstechnik indischer Yogis. Sie findet sich in den Heiligen Schriften des Hinduismus und des Sikhismus. In der Baghavad-Gita, der Heiligen Schrift der Hindus, wird der Yogi, der sich in der Meditation mit „Gott“ oder Krisna vereinigen will, angewiesen, einen ruhigen Ort aufzusuchen und den Blick auf den Punkt zwischen den Augenbrauen zu richten. In den Schriften der Sikks findet sich der Hinweis, dass diese Augenstellung die Tür zum Jenseits (englisch: beyond) öffnet und den Meditierenden befähigt, seinen Körper zu außerkörperlichen Reisen zu verlassen. Gegenwärtig wird diese Meditationstechnik von der weltweit operierenden Sekte „Wissenschaft der Spiritualität“ verbreitet. Diese Augenstellung wird in der Hypnose benutzt, aber auch in diversen okkulten Konzepten, wie z. B: in der Kinesiologie, im BrainGym und in der Edu-Kinesthetik. Sie gilt als die effektivste Methode, um einen veränderten, tranceähnlichen Bewusstseinszustand herzustellen und die Tür zur Transzendenz zu öffnen.

Freud, der Magie, Alchemie und die fernöstlichen Religionen studiert hatte, verfügte offensichtlich über ein beträchtliches Geheimwissen: Zunächst experimentierte er mit der Hypnose, dann mit dem rituellen Daumendruck auf das Dritte Auge, den Punkt zwischen den Augenbrauen, wie wir es von den Einweihungsritualen indischer Gurus kennen, und schließlich wurde er inspiriert, die **yogische Augentechnik**, die rituelle Augenhaltung indischer Yogis zur Einleitung eines veränderten Bewusstseinszustandes anzuwenden. Dazu führte er die besondere Sitzposition ein, allerdings ohne die wirkliche Herkunft und die wahre Bedeutung dieser Anordnung zu offenbaren. Sich selbst öffnete er die Tür zur Transzendenz mit Hilfe von Drogen, der regelmäßigen Einnahme von Kokain, um sich von Jenseitsmächten inspirieren zu lassen.

Wie die Hypnose- und Hexenliteratur deutlich macht, ist auch die „freie Assoziation“ eine Hypnosetechnik, die in einen anderen, tranceartigen Bewusstseinszustand führt.

Die psychoanalytische Theorie behauptet nun, dass das rituelle Setting und die erwähnten Grundtechniken der Psychoanalyse den Zugang zum Unbewussten oder Unterbewusstsein (UB) bzw. zu den Tiefenschichten der Seele ermöglichen und die Tür zum Unbewussten öffnen.

Aus biblischer Sicht öffnen Hypnose oder Trance weder die Tür zum Unbewussten oder Unterbewusstsein, noch die Tür zur Welt indischer Götter oder Gottheiten oder gar die Tür zur Welt schamanischer Ahnen-, Schutz- und Hilfsgeister, sondern einzig und allein die Tür zum Reich der Finsternis, zur Welt der bösen Geister und Dämonen.

Offensichtlich hatte sich Freud von diesen Lügengeistern in seiner Selbstanalyse zum Narren halten lassen, als ihn offenbart wurde, dass er als Kleinkind seine Mutter sexuell begehrt hatte. Auf Grundlage dieser Pseudoerinnerung entwickelte er daraufhin die dämonische (Irr)Lehre vom „Ödipus-Komplex“. Genauso sehen es auch ungläubige Autoren: „Dem Dämonischen wird im Freudschen Denken also hinreichend Rechnung getragen. Die passive Rolle des Analytikers und der Verzicht auf Aktivität während der Sitzung führen dazu, dass das Dämonische (wie man das Un-

bewusste früher genannt hat) aus seinem Käfig herauskommen kann. Die Türen jedenfalls werden geöffnet.“

Spirituelle Transkommunikation

Ist die Tür zur Transzendenz geöffnet, kann mit unsichtbaren Welten und Mächten Kontakt aufgenommen und kommuniziert werden.

a) In der Psychoanalyse heißt die andere, unsichtbare Welt Unbewusstes oder Unterbewusstsein. Psychoanalytisch angeleitete Psychotherapie ist (angeblich) Kommunikation mit dem Unbewussten oder Unterbewusstsein.

b) In der psychoanalytischen Theorie ist das Unbewusste oder Unterbewusstsein ein Informationsspeicher. In ihm werden (angeblich) frühkindliche Erlebnisse und Traumata gespeichert. In der Version des ES erhält das Unbewusste die Eigenschaften einer Person. Das ES hat einen eigenen Willen, Absichten, Triebe und Bedürfnisse, Gefühle und Erinnerungen.

In der Gegenwart werden dem UB sogar personale und quasigöttliche Eigenschaften zugeschrieben. Danach ist das UB eine Person: Es hat einen eigenen Willen, es kann sich uns mitteilen und Fragen beantworten. Darüber hinaus hat das UB übermenschliche oder quasigöttliche Eigenschaften und Fähigkeiten: Es ist allwissend, allmächtig, weise und gut. Das UB ist der „Gott“ der modernen Psychologie, der bei allen Lebensproblemen um Rat und um Hilfe gebeten wird.

c) Mittel und Medium der Kommunikation mit dem UB sind Träume, innere Bilder, Visionen, Fehlleistungen und Übertragungsphänomene sowie gedankliche Inspirationen, die durch die Technik der freien Assoziation angeregt werden. Hierbei sollen im Zustand der Trance spontan auftretende Gedanken mitgeteilt werden.

d) Nichts davon ist zufällig, alles hat seinen Sinn und seine Bedeutung. Alles muss analysiert und gedeutet werden, um die geheime Botschaft oder Lehre verstehen zu können.

Der gesunde Menschenverstand zeigt nun, dass die Freudschen Deutungen und Traumdeutungen völlig absurd sind und mehr über den seelischen Notstand eines kokainsüchtigen und sexuell unbefriedigten Herrn Freud verraten als über seine Patienten. Schlimmer noch: Viele von Freud eingeführte Deutungsmuster richten noch heute unermesslichen Schaden an: So kann es z. B. passieren, dass psychoanalytisch ausgebildete Erzieherinnen, Sozialpädagoginnen, Kindergärtnerinnen bei unschuldigen Kinderzeichnungen auf **sexuellen Missbrauch** durch den Vater schließen, wenn ein gerader Strich mehr als 5 mm lang ist – mit der Folge, dass der Vater in Untersuchungshaft, die Mutter ins Frauenhaus und das Kind ins Heim kommt. Ich erinnere in diesem Zusammenhang an den Fall Worms.

Lehnt der Patient die absurden Deutungen des Analytikers ab, dann wird er diffamiert, indem man ihm „Widerstand“ und „Abwehr“ vorwirft.

Im Kern ist Psychoanalyse (angeblich) eine Technik der Kommunikation mit dem UB, das angeblich verdrängte Erinnerungen und frühkindliche Traumata speichert, die

allein im Zustand der Trance bewusst gemacht , wieder erinnert oder gar bildhaft wieder erlebt werden können.

Was immer wir von der Lehre vom UB halten mögen, eines sollte klar sein: In einem veränderten Bewusstseinszustand öffnet sich immer nur die **Tür zur Transzendenz**, zur Welt der Götter, Geister und Dämonen, zur Unterwelt der Schamanen, aber niemals die Tür zum Unbewussten oder Unterbewusstsein. Aus biblischer Sicht ist es die Tür zum Reich der Finsternis, zum Reich der bösen Geister und Dämonen. Die „wissenschaftliche Psychologie“ nennt diese Reiche Unter-Bewusstsein oder Unbewusstes statt Unter-Welt.

In Hypnose oder Trance verwandeln sich die Patienten oder Klienten in **spiritistische Medien**, die Botschaften aus dem Jenseits erhalten und channeln (weitergeben oder durchgeben), sei es in Form von inneren Bildern, Träumen, Tagträumen oder gedanklichen Inspirationen. In Hypnose oder Trance sind die Patienten willenlose Werkzeuge, die Körper, Geist und Seele transzendenten Mächten zur Verfügung stellen. In Trance spricht nicht der Patient, sondern eine fremde, geistige Macht, die die Sprachwerkzeuge des Menschen benutzt. In Hypnose oder Trance aktiviert der Analytiker oder Therapeut eine Art inneren oder geistigen Bildschirm, auf den Jenseitsmächte frei erfundene (innere) Bilder oder gar „Filme“ projizieren können, die dann fälschlich als (Wieder) Erinnerungen frühkindlicher Erlebnisse missdeutet werden. In Hypnose oder Trance spricht der Therapeut (meist jahrelang) mit Jenseitsmächten – zu horrenden Preisen und auf Kosten der Krankenkassen bzw. auf Kosten der Beitragszahler!

Das gleiche gilt für die Träume und die Traumdeutung: Im Kontext psychoanalytischer Therapie sind Träume das Tor zur Transzendenz und nicht - wie Freud behauptet – der „Königsweg zum Unbewussten“. In der esoterischen Literatur gibt es eine Fülle von Hinweisen, dass wiederholte Traumdeutung und Traumarbeit die Tür zu transzendenten Welten und Mächten öffnet, die die Träume der Betroffenen und Interessierten regelrecht inszenieren und im Schlaf auf den inneren Bildschirm projizieren können.

Auch aus biblischer Sicht sind Träume keine Kommunikation mit dem Unbewussten, sondern eine Form der spirituellen Transkommunikation, eine Form der Kommunikation mit der Transzendenz bzw. mit Gott. In der Bibel finden sich vor allem im Alten Testament viele Beispiele wie Gott oder ein Engel Gottes in Träumen mit Gottes Auserwählten spricht, wie er prophezeit, warnt, ermutigt, die Situation deutet, den Weg weist. Die Führung Gottes durch Träume gilt allerdings nicht mehr für die Zeit des Neuen Testaments. Gläubige Christen haben jetzt das (schriftlich fixierte) Wort Gottes, die Bibel, die den Willen Gottes vollkommen und vollständig zum Ausdruck bringt. Wer Träume und Visionen zu einer zweiten Erkenntnisquelle und Kommunikationsmethode erwählt, läuft Gefahr, dass er früher oder später mit den Mächten der Finsternis kommuniziert und in die Irre geführt wird.

Astralprojektion

Die Techniken der Psychoanalyse umfassen Techniken der außerkörperlichen Seelenreise, verharmlosend „Fantasiereise“ genannt. In der Therapie werden die Patienten immer auch angeleitet, sich vorzustellen, an einem anderen Ort, in einer anderen Welt zu sein und mit fremdartigen Wesen Kontakt aufzunehmen, mit ihnen zu kom-

munizieren oder gar zu kooperieren. Angeblich handelt es sich dabei allein um Reisen in der Fantasie, in Wirklichkeit handelt es sich um außerkörperliche Erfahrungen (AKE), die die Patienten früher oder später machen. Das Setting, das die Therapeuten nutzen, ist in der Regel völlig identisch mit dem Setting, das Magier, Hexen und Schamanen anwenden, um ihren Körper zu verlassen.

Inkorporation

Darüber hinaus ist Psychoanalyse eine Technik der Inkorporation geistiger Mächte oder Wesenheiten. Dies wird besonders deutlich in den „Studien zur Hysterie“. Wer diese Studien auch nur oberflächlich durchsieht, dem muss auffallen, dass die „hysterischen Patienten“ in Wirklichkeit die gleiche Symptomatik zeigen wie Besessene: Persönlichkeitsspaltung, schnelle Stimmungs- und Persönlichkeitswechsel, epileptische Anfälle, das Sprechen und/oder Verstehen fremder Sprachen, die man nicht gelernt hat, abnorme Verhaltensweisen, Unruhe und Zittern, Reizbarkeit, Bössartigkeit, Horrorvisionen sowie anscheinend sinnloses Verhalten, das auf Horrorvisionen reagiert.

Nicht nur die Bibel, sondern auch die reichhaltigen Erfahrungen der Pastoren und Seelsorger mit Besessenen zeigen, dass es Freud in Wahrheit mit Besessenen zu tun hatte, die er in Hypnose zu spiritistischen Medien machte, um Jenseitsmächte nach den Ursachen ihrer Nöte und Leiden zu befragen. Auch wenn die Fakten im Einzelfall stimmen, die Geschichten sind immer falsch und im Prinzip immer gleich: Nicht die inkorporierten Mächte, sondern die Eltern bzw. frühkindliche oder traumatische Erlebnisse mit den Eltern tragen die Schuld am Leid und am Elend des Patienten. Schlimmer noch: Statt den Patienten und Patientinnen zu helfen, wurden und werden durch die Hypnose künstlich schlimme Besessenheitsanfälle induziert und Patienten vielfach sogar erst besessen gemacht.

Doch alle Beobachtungen, Beschreibungen und Theoriegebilde sind völlig wertlos. Sie sind dämonische Praktiken und (Irr) Lehren, Lehren von Lügengeistern, die nur kommen, um zu töten, zu stehlen und zu zerstören (Joh. 10, 10), so z. B. die Ehe und die Familie. Insofern ist es keine Überraschung, wenn die Patientinnen bzw. deren Geistführer immer wieder über sexuelle Verführung und sexuellen Missbrauch berichten. Wenn die Bibel sagt: „Du sollst Vater und Mutter lieben und ehren“, dann wollen diese Mächte das gerade Gegenteil bewirken. Und die „Analytiker“ helfen dabei, wenn sie mit Hilfe hypnotisch induzierter Pseudoerinnerungen seelisch kranke und Hilfe suchende Frauen gegen ihre Väter und Männer aufhetzen, indem sie in Hypnose und Trance eine Art inneren Bildschirm aktivieren, auf den dann Jenseitsmächte (innere) Bilder oder gar „Filme“ projizieren können, die als frühkindliche Erfahrung missdeutet werden.

Dies soll nicht heißen, dass es sexuellen Missbrauch nur in der Fantasie gibt, im Gegenteil: die Zahl derartiger Fälle dürfte hoch und in der Tendenz steigend sein. Hier geht es einzig und allein um den „Missbrauch mit dem Missbrauch“ mit Trance und Hypnose in der Psychotherapie.

Refra, Juli 2009

Vertiefungsliteratur: Franzke,R.: Psychotherapien. Lage 2008

